

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 125.

Neuenbürg, Samstag den 23. Oktober

1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Ausnahme.

Amtliches.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 26. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus zu Wildbad aus Mithalbe:

- 3 Nm. buchene Prügel,
- 333 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel,
- 105 Nm. Rinde,
- 196 Nm. tannene Reisprügel.

Forstamt Altenstaig.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 25. Oktober d. J.,
von Vormittags 10 Uhr an
im Waldhorn in Enzklösterle:

1) vom Revier Enzklösterle:
aus den Staatswaldungen: Wonne, Hirschkopf, Dietersberg und Säfelkopf, Scheidholz der Gut Enzklösterle:

- 2 Nm. eichene Prügel,
- 5 Anbruch,
- 5 buchene Prügel,
- 2 birchene Scheiter,
- 238 Nadelholz-Scheiter,
- 103 Prügel,
- 141 Anbruch und
- 15 Reisprügel.

2) vom Revier Goffelt:

vom Scheidholz der Großen-Gut aus den Staatswaldungen: Schöllkopf, Börrnagel, Nonnenmisch, Kohlwanne, Kohlberg, Kohlhau, Hinterbronnenwand, Hörnleswand, Mastberg, Ochsenhan, Mastench, Kälberwald und Kälberhütte:

- 1 Nm. eichene Prügel,
- 3 buchene Scheiter,
- 9 Prügel,
- 421 Nadelholz-Scheiter,
- 23 Prügel und
- 533 Anbruch.

Altenstaig, den 18. Oktober 1875.

K. Forstamt.
Herdegen.

Revier Schwann.

Akkord

über das Anfertigen von Stützmauern im Ueberschlagsbetrag von — 650 M.

Montag den 25. Oktober

Morgens 9 Uhr

an der Dennacher Sägmühle.

Wildbad.

Verkauf des Gasthauses zum Lamm.



Dasselbe ist heute um
70,000 M. angekauft
worden. Nach waisen-
gerichtlichem Beschlusse
soll der letzte Verkauf

am nächsten

Donnerstag, den 28. d. Mts.,

Mittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen
werden und dessen Ergebnis zum Voraus
genehmigt sein.

Am 21. Oktober 1875.

Stadt-Schultheißenamt.
Mittler.

Dobel.

Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche an den kürzlich nach
Amerika entwichenen Holzhauer Gottfried
König, Velle Sohn von hier, irgend eine
Forderung zu machen haben, werden an-
mit aufgefordert, solche

binnen der nächsten 10 Tage
bei unterzeichneter Stelle anzumelden.
Den 20. Oktober 1875.

Schultheißenamt.
Schuon.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Malzblockzucker, Malzbonbons

offen und in Paquet, sowie die be-
liebten

Carotten.

empfiehlt für Brust- und Husten-
leidende

Carl Büxenstein.

Langenalb.

Sägmühle-Verkauf oder Verpachtung.



Die Schifferhast Langenalb
bringt nächsten

Montag, den 25. Oktober,

Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier die neue Wizen-
hüler Sägmühle zum Kauf oder Pacht
in dritte und letzte öffentliche Versteigerung.
Dieselbe enthält einen Langholzjägegang
nebst Circularsäge, Holzlagerplatz und ein-
gerichtete Wohnung. Weitere Auskunft
ertheilt

Mühlmeister Weber.

Ausstellung.

Meine Ausstellung der
neuesten

Modellhüte etc.

findet vom 23. bis 25. d.
Mts. statt, wozu freundlichst
einladet

A. Fuchs
in Pforzheim.

5 Mark Belohnung

erhält, wer mir den elenden Schuft, der
nächtlicher Weise meinem einzigen Zwetschgen-
baum geleert hat, nennen kann.

Sprollenhans, 21. Okt. 1875.

F. Baur,
Schulmeister.

Neuenbürg.

TURN-VEREIN.

Samstag Abend Besprechung im „Schiff“. Sonntag
1 Uhr **Versammlung im Lokal**, dann Abmarsch auf
den Turnplatz, woselbst das

Schluss-Turnen

stattfindet. Vollständiges Erscheinen dringend notwendig.

Freunde des Vereins sind um freundliches Anwohnen beim Schlussturnen gebeten.

Der Vorstand.



Löflund's Malz-Extrakt,

das ächte Präparat der deutschen Pharmakopöe, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Niemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

Löflund's Malz-Extrakt mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extrakt mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extrakt mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophuloje und englische Krankheit vielfach ärztlich empfohlen. — Malz-Extrakt mit Pepsin ist ein aus Labmagen bereitetes diätetisches Mittel gegen Magenleiden, die aus mangelhafter Verdauung entspringen. — Löflund's Malz-Extrakt-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche Husten-Bonbons und von vortrefflichem Geschmack.

Löflund's Kinder-Nahrung, das bekannte Extrakt der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch.

Diese Präparate der Firma **Ed. Löflund** in **Stuttgart** sind vorrätzig in den Apotheken in **Neuenbürg** und **Wildbad**.

Wilhelm Bäuerle,

**Leinen-, Aussteuer- und Wäsche-Geschäft,
am Schulplatz Pforzheim,**

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in

Hemden, weiß und farbig,
Flanellhemden,
Unterhosen und Unterleibchen,
Leibbinden und Cachenez,
Kragen und Manchetten,
Taschentücher und Cravatten,

Weiß und farbige Flanell,
Bettbarchent und Drill,
Cölsch und Cattun,
Schurz- und Kleiderzeuge,
Weiße und farbige Piqué,
Shirting und Baumwolltuch 2c. 2c.

**Bestellungen auf Hemden und Wäsche jeder Art werden
schnellstens angefertigt und für solide pünktliche Arbeit
und gutes Passen garantirt.**

Lager in

Betten, Bettfedern, Flaum und Rosshaar, Bodenteppichen,
Bett- und Sopha-Vorlagen, Tisch- und Bodenwachtuch,
Tischdecken, Vorhang- und Möbelstoffen 2c. 2c.

Düten, Beutel, Cigarrentäschchen

etc. empfiehlt zu neuerdings wesentlich ermäßigten Preisen die mechanische Dütenfabrik
von **Carl Stähle, Stuttgart.**

Preisliste franco.

(H. 73,904.)

Neuenbürg.

Wohnungs-Veränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern, sowie einem geehrten hiesigen Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und eine solche im Hause des Hrn. Ludw. Bürkle bezogen habe.

Dankend für das mir bisher geschenkte Vertrauen, werde ich das Vertrauen meiner werthen Kunden auch auf diesem Plage zu gewinnen wissen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

achtungsvoll

Friedrich Moll, Schuhmacher.

Dresch-Maschinen

für Hand-, Zug-, Ödel-, Wasser- und Dampftrieb von 90 fl. an. Prospekte und Abbildungen auf Wunsch franco und gratis.

Agenten erwünscht.

Julius Weil, Maschinenfabrik, Mannheim.

Haut & Zähne

werden verschönt und gesund erhalten durch die vorzügliche

Kampher-Toilette-

& Kampher-Zahnpaste,

gefertigt nach Angabe des Herrn Dr. Nitlinger von Osterberg-Gräter, Stuttgart empfiehlt

Carl Mahler

Seifenfeder

Neuenbürg.

In eine Familie von 2 Personen wird auf Martini eine solide und brauchbare

Saus-Magd

gegen hohen Lohu gesucht.

Näheres sagt die Redaktion.

Birkenfeld.

Einen altdeutschen

Platten-Ofen

mit neuem eisernen Aufsatz verkauft

Johannes Oelschläger,
Straßenwärter.

Neuenbürg.

Alte 1/2-Maas- & Schoppen-Flaschen,

für Privatgebrauch empfehlenswerth verkauft

Jak. Burghardt
zum Bären.

Neuenbürg.

Bis Martini hat

3000 fl.

auszuleihen

Jak. Burghardt
zum Bären.



Lieder für die evangel. Volksschulen
Württembergs, erstes & zweites
Heft, bei **Jak. Meeh,**

Neuenbürg.



Gefunden wurde

auf der Bahnhofstraße ein goldenes Medaillon, welches der Eigenthümer gegen Nachweis abholen kann bei

Joseph Vogt,
obere Senfensabrik.

Gut erhaltene

Fässer

im Gehalt von 1—3 Eimer, werden zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe nimmt die Expedition der Schwarzw. Chronik in Wildbad entgegen.

Neuenbürg.

Ein junger

Mensch

der mit Pferden gut umzugehen weiß, findet sofort eine Stelle bei

Oberamtsarzt
Fischer.

Des

Lahrer Hinkenden

historischer Kalender

1876

zu haben bei

Jak. Meeh.

Wiederverkäufern für grössere oder kleinere Parteen bestens empfohlen.

Hauptächlichster Inhalt des erzählenden Theils:

Zwölf Monatsbilder mit besonderem Text und sehr schön ausgeführtem Holzschnitt für jeden Monat (nicht zum Kalendarium gehörig).

Des Hinkenden Boten Vorrede zum 1876er. Mit 10 Holzchnitten.

Des Hinkenden Boten Standrede über Leichenverbrennung. Mit 3 Holzchnitten. Gute Antwort. Mit 1 Holzchnitt.

Auch eine Erklärung.

Die Betseuche in Amerika. Mit 3 Holzchn. Warum der Herr Kurz ix H. altkatholisch geworden ist. Mit 1 Holzchnitt.

Zwei Amtsbrüder. Mit 1 Holzchnitt.

Wie einer wieder deutsch gelernt hat.

Ein Brief an den Hinkenden.

Nutzen der Fremdwörter.

Ein lateinisches Zwiegespräch.

Die Haupterzählung: Ein Kleeblatt. Kriegsfahrten. Erlebnisse dreier Freunde im 1870er Kriege, in folgende Kapitel eingetheilt: 1. Ein Tag vor dem Ausmarsch. 2. Die Streifwache. 3. Ein Ruhetag. 4. Im feindlichen Lager. 5. Auf dem Marsche. 6. Dijon. Mit 17 vortrefflich ausgeführten Holzchnitten.

Weltbegebenheiten. Mit vielen Bildern.

Kronik.

Deutschland.

Berlin. Es coursiren von Neuem falsche Einmarkstücke mit dem Münzzeichen D. dieselben bestehen aus Zinn

und sind in nach echten Stücken hergestellten Formen gegossen und so vorzüglich nachgeahmt, daß sie leicht für echte gelten können namentlich so lange sie noch den natürlichen Glanz haben. Als besondere Kennzeichen dürfte das fettige Anfühlen, der fehlende Klang, die leichte Biegsamkeit des Metalls und das stumpfe Gepräge dienen.

Augsburg, 21. Okt. Die A. Z. enthält folgendes Privat-Telegramm aus München, 20.: Der König erließ folgende Entschliessung, welche heute an das Gesamtministerium gelangte: Das Gesamtministerium hat mit Rücksicht auf den Inhalt einer Adresse, welche gegen eine sehr namhafte Minorität der Abgeordnetenversammlung beschlossen worden ist, seine Entlassung gebeten. Festhaltend an dem mir zustehenden Rechte der freien Wahl der Räte der Krone finde ich keinen Grund eine Aenderung des bisherigen Ministeriums eintreten zu lassen. Inmitten der hochgehenden Wogen des Parteikampfes hat dasselbe nach meiner Ueberzeugung bei seinen Entschlüssen und Handlungen stets des ganzen Landes allgemeinen Wohl und Bestes im Auge behalten und ist in geschäftlicher Weise für Wahrung der Rechte des Staates eingetreten. Ich hoffe, daß es dem bestehenden Gesamtministerium, getragen von dem königlichen Vertrauen, gelingen werde, die Rückkehr jenes inneren Friedens herbeizuführen, durch welchen die gedeihliche Entwicklung der Wohlfahrt des Volkes bedingt ist, und erwarte, daß die Regierung zum Heile meines geliebten Vaterlandes bei allen maßvoll Denkenden kräftige Unterstützung dieses Bestrebens finden werde. Es ist mein Wille, daß das Ministerium vorstehende Entschliessung bekannt gebe. Linderhof den 19. Oktober. Ludwig. An mein Gesamtministerium.

München, 21. Okt. Abgeordnetenversammlung. Der Präsident verliest ein königliches Signat, welches dem Präsidenten vom Oberzeremonienmeister zugegangen, und welches lautet: „Ich finde mich nicht veranlaßt, die Adresse der Abgeordnetenversammlung entgegenzunehmen. Uebrigens hat auch der Ton, in den einzelne Kammerredner bei der Adressdebatte versielen, in hohem Grade mein Befremden erregt. Hievon ist der Präsident der Abgeordneten zu verständigen.“ (S. M.)

Dffenburg, 20. Okt. Der Herbst dauert immer noch fort und stellt sich nach gerade ein ganz empfindlicher Mangel an Fässern zc. ein. Da die Rebleute immer noch auf ihren Preisen stehen, und die Käufer nicht darauf eingehen wollen, ist noch kein Fluß im Weingeschäft und eigentliche Preise existiren immer noch nicht. Hiesige Wirthe beabsichtigen, den 1/2-Liter Neuen zu 12, bezw. 8 Pfg. auszuschenken.

Ettingen, 18. Okt. Am nächsten Sonntag wird hier die Eröffnung des neuen Knabenschulhauses in feierlicher Weise stattfinden.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Okt. Auf Grund Höchster Ermächtigung vom 12. d. Mis. wurde das Gesuch des württ. Dampfesselrevisionsvereins in Stuttgart um Genehmigung der vorgelegten Statuten und um

Befreiung der Vereinsmitglieder von der jährlichen Visitation ihrer Dampfessel durch Staatstechniker seitens des Ministeriums des Innern genehmigend beschieden. Der Zweck des Vereins ist die möglichste Verhütung von Dampfexplosionen durch periodische Untersuchungen; thunlichste Einführung aller gegenwärtigen und künftigen Verbesserungen im rationellen Betriebe der Dampfmaschinen, in Feuerungsanlagen, Ersparniß an Brennmaterial, Anstellung von Verdampfungsversuchen an Kesselanlagen, Indikatorversuchen an Dampfmaschinen, Information des Kesselheizer- und Maschinenwärterpersonals zc. zc. —, kurz, Garantie für die Mitglieder des Vereins, daß alle Fortschritte der Technik in Erzeugung und Benützung des Dampfes ihnen thunlichst zu gute kommen werden. Die Untersuchung der Dampfessel geschieht durch den Ingenieur des Vereins oder dessen Assistenten. Jeder Kessel wird in der Regel jährlich einmal, auf Verlangen des Besitzers zweimal revidirt. Zum mindesten alle zwei Jahre ist jeder Kessel auch innerlich zu visitiren. (St. Anz.)

Stuttgart, 21. Okt. Obstmarkt, Wilhelmplatz: 150 Sack; heftisches Obst 4 M bis 4 M 60 S, pr. 50 Kilo. Gebrochenes Obst pr. Simriorb 3 M 100 Stück Silbertraut 15 M 43 S bis 17 M 14 S. Kartoffelmarkt, Leonhardplatz: 150 Sack à 3 M 60 S bis 4 M 12 S pr. 50 Kilo.

Heilbronn, 19. Oktbr. (Obst-, Kartoffel- und Trauben-Markt.) Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei gemischtem Obst auf 3 M 43 S (2 fl.) per Ctr., bei gebrochenem Obste auf 2 M 40 S (1 fl. 24 fr.) per Simri, bei Kartoffeln auf 2 M 86 S bis 3 M 9 S (1 fl. 40 fr. bis 1 fl. 48 fr.) per Ctr. — Trauben, weiß Gewächs, wurden zu 9 S und schwarz Gewächs zu 10 u. 11 S per Pfund verkauft.

Auf dem Bahnhofe in Ludwigsburg hatte der dasebst wohnhafte Hofrath Frhr. v. Sedendorf das Unglück, weil er aus dem noch im Lauf befindlichen Wagen herausprang, unter denselben zu fallen und in Folge dessen das Leben zu verlieren. Derselbe hatte noch am Nachmittag dem Leichenbegängniß des Rittmeisters Frhrn. v. Mauclet in Stuttgart angewohnt.

Von der Alb, 15. Okt. In dem abgelaufenen trockenen Sommer haben die ausgeführten Werke der Abwasser- und Wasser-versorgung eine glänzende Probe bestanden. Die früher mehrfach gehörten Befürchtungen, es könnte eine derartige Minderung des Trieb- und Förderwassers eintreten, daß die betreffenden Ortschaften einen Abzug an dem regelmäßigen Wasserbedarf erleiden müßten, haben sich als vollkommen unrichtig erwiesen. Bei keiner der mit Wasser versorgten Gruppen fand irgend eine Störung, Unterbrechung oder Schmälerung des Betriebs statt. Die Gruppenorte wurden fortwährend mehr als genügend mit Wasser versehen; die zahlreich eingerichteten Privatleitungen lieferten ununterbrochen die gewünschten Wassermengen, so daß auch für die Zukunft jeder Zweifel an der Solidität und Lieferungsfähigkeit der



ausgeführten Leitungen als gehoben erscheint. (S. M.)

A u s l a n d.

Mailand, 20. Okt. Die „Perseveranza“ meldet: Der deutsche Kaiser hat der Kaiserin Augusta, seiner Gemahlin, brieflich seine Freude über den ihm gewordenen unbeschreiblichen Empfang in Mailand ausgesprochen; er habe, schreibt der Kaiser, ähnliches in seinem Leben nicht gesehen, namentlich sei die Illumination des Domplatzes eine überaus großartige gewesen.

Miszellen.

Der Anmeister von Straßburg.

Historische Novelle von Emilie Heinrichs. (Fortsetzung).

Die arme Mutter hatte nicht soviel Zeit, den Sohn zu warnen, der beim Anblick der Gefahr sich doch nicht feig zurückgezogen hätte.

„Im Namen des Gesetzes!“ ertönte die Stimme des Prätors, der hinter den Soldaten auf der Schwelle stand und in diesem Augenblick den Stadtschreiber gewährte.

„Sieh da,“ setzte er überrascht hinzu, „ergreift den Burschen, er ist ein Spion und heimlich von seinem Posten gewichen.“

Die Soldaten zögerten, sie schienen den Stadtschreiber zu erkennen, der als Freund der Franzosen bekannt war.

„Was zaudert Ihr, Eure Pflicht zu erfüllen!“ fuhr Obrecht zornig auf, „auf meine Verantwortung, ergreift ihn und führt ihn in die Wache!“

Die Soldaten drangen auf Günzer ein. Mit einem herzerweichenden Angifschrei umschlang die unglückliche Mutter den Sohn, um ihn mit ihren schwachen Armen zu schützen.

Sanft machte er sich von ihr los und ließ die Halbbohnmächtige in einen Lehnstuhl gleiten.

„Wollt Ihr mich der Vaterstadt als Sühnopfer ausliefern, Ulrich Obrecht?“ sprach er ruhig, „das wäre fürwahr ein trauriges Schauspiel und könnte Euch wenig nützen. Lebend bekommt Ihr mich nicht in Eure Gewalt, seht her, dieses Messer ist zweischneidig, es könnte in der Verwirrung selbst dem mächtigen Prätor eine tödtliche Wunde schlagen.“

Er hatte bei diesen Worten ein dolchartiges Messer hervorgezogen, das er mit der größten Kaltblütigkeit im Lichte blitzen ließ.

„Thor!“ rief Obrecht, höhnisch lächelnd, „Du vergiffest, daß die Soldaten Feuerwaffen führen, wir sind im Vortheil, also ergieb Dich! — Ich habe keine Gewalt über Dich, der Rath dieser Stadt wird Dich richten.“

„Nicht lebend, Ulrich Obrecht,“ versetzte Günzer mit derselben Ruhe, „diesem Gerichte wärest auch Du verfallen nach Recht und Gesetz.“

Da erhob sich die alte Mutter und streckte die Rechte aus nach dem Prätor.

„Lasset ab von meinem Sohne!“ rief sie mit einer Stimme, welche dem Grabe anzugehören schien, „Ihr habt seine Seele

auf dem Gewissen, Ulrich Obrecht, wollt Ihr auch noch seinen Leib tödten, um ihm den Weg zu Gottes Barmherzigkeit abzuschneiden.“

Die Soldaten wichen schon zurück, die alte Frau hatte etwas Heiliges in ihrer Erscheinung, vielleicht mochten sie bei ihrem Anblick an die eigene Mutter denken.

Der Prätor schäumte vor Wuth. Als Günzer Miene machte, mit gezücktem Messer sich einen Weg durch die Wache zu bahnen, entriß Obrecht einem Soldaten die Pike und legte sie ohne weiteres Besinnen auf ihn an. Im selben Moment donnerte der Schuß durch den kleinen Raum, Günzer fiel lautstöhnend in seiner Mutter Arm. Noch einmal öffnete er die Augen, um den letzten Blick der Mutter mit in die Ewigkeit hinüberzunehmen und sie dann für immer zu schließen.

„Fluch Dir, zweifacher, ja, hundertfacher Mörder!“ rief Frau Günzer im verzweiflungsvollen Schmerze, „Gott wird Dich finden in seiner ewigen Gerechtigkeit und einer Mutter Fluch furchtbar erfüllen.“

Ulrich Obrecht warf noch einen scheuen Blick auf die regungslos dastehende Armgard und entfernte sich dann eilig von den Soldaten gefolgt, die sich rasch und voll Grausen nach ihrer Wache zurückgaben.

Armgard war rathlos, erst nach und nach vermochte sie die grausame That, welche soeben vor ihren Augen geschehen war, zu fassen.

Dann eilte sie hinaus, um die erschrockene Magd herbeizurufen und diese nach Hause zu senden mit der Nachricht, daß sie diese Nacht bei der unglücklichen Frau bleiben werde.

„Du kehrt dann zurück, um hier ebenfalls zu bleiben,“ setzte sie hinzu, worauf sich die Magd entfernte, um ihren Auftrag auszurichten und nach kurzer Zeit in das Haus des Unglücks zurückzukehren.

In der Nachbarschaft hatte man den Schuß wohl gehört, doch sich nicht hinaus auf die Straße gewagt, da überall Furcht und Entsetzen herrschte.

Armgard aber betete mit der armen Mutter an der Leiche des Unglücklichen, daß Gott ihm gnädig sein möge in seiner ewigen Barmherzigkeit.

Der Tod des Stadtschreibers hatte in der Bürgerschaft eine Art Genugthuung hervorgerufen, man hielt denselben für ein Strafgericht Gottes und mochte wohl im Stillen den Wunsch hegen, daß dem Mörder ein ähnliches Loos beschieden sein möge.

Doch wie Alles dem Strome der Vergessenheit anheimfällt, so auch die grausige Geschichte, welche allein das Herz einer armen Mutter brechen sollte. Gott hatte Erbarmen mit ihr und nahm sie schon nach wenigen Wochen zu sich in seinen ewigen Frieden.

(Fortsetzung folgt.)

Paris. Pariser Straßenscene. Vor ein paar Tagen fuhr ein vollständig besetzter Omnibus die Rue de Rivoli in Paris entlang. Plötzlich hielt ein Stadtfürgeant ihn an, stieg auf das Trittbrett

und rief in das Innere: „Meine Damen und Herren, achten Sie auf ihre Taschen, unter Ihnen sind Diebe!“ Sofort erhob sich ein weißbehaarter Greis von ehrwürdigem Aeußern, sich auf sein Rohr mit goldenem Kopfe stützend, und sagte, er komme soeben vom Finanzministerium und habe seine Taschen zu wohl gefüllt, als daß er in verdächtiger Gesellschaft noch länger bleiben wolle. Er stieg somit aus, gefolgt von einem mit tadelloser Eleganz gekleideten jungen Manne, der sich ganz erschreckt und angeekelt über die laubere Gesellschaft gebärdete, die zu treffen man in Omnibussen ausgesetzt sei. Darauf sagte der Polizei-Agent zum Conducteur: „Sie können fortfahren, es sind keine Diebe mehr im Wagen.“ Mittlerweile hatte sich in aller Stille ein zweiter Stadtfürgeant neben die beiden Herren gestellt, die von selbst den Weg nach der Polizei-Präfectur einschlugen und dabei sich den Anschein gaben, als ob sie mit den Agenten vertraulich sprächen, so daß Niemand auf die Eskortirung aufmerksam ward. Der alte Herr und der junge Mann, Oheim und Nefte, sind zwei von der Pariser Polizei lange gesuchte, höchst gefährliche Taschendiebe.

Verzeichniß

des bis jetzt zur Einlösung eingekufenen deutschen Papiergeldes u. unter Angabe des Termins, nach welchem dasselbe werthlos wird.

- Altenburg. Kassenanweisungen à 1 Thlr. (vom 16. Juli 1848) und à 10 Thlr. (vom 11. Nov. 1858). 30. Juni 1876
- Anhalt-Deßau. Kassenanweisungen à 1 Thlr. (v. 10. Mai 61 und 1. Aug. 66). 31. März 1876.
- Anhalt-Deßauische Landesbank. Banknoten à 1 und 5 Thlr. (v. 2. Jan. 64), 10 und 50 Thlr. (v. 1. Juni 1855). 31. Dez. 1875.
- Bayrisches Staatspapiergeld. Kassenanweisungen à 2, 5 und 50 fl. (v. 5. Sept. 66). 31. Dez. 1875.
- Bay. Hyp.- und Wechselbank. Banknoten à 10 und 100 fl. 31. Dez. 1875.
- Kurhessische Kassencheine à 1, 5 und 20 Thlr. 31. Dez. 1875.
- Mitteldeutsche Kreditbank à 10 Thlr. 30. Juni 1876.
- Rassauische Landesbank. Banknoten à 1, 5, 10, 25, 50 fl. 31. Dez. 1875.
- Rassauische Landeskreditkasse. Kassencheine à 1, 5, 25 fl. 31. Dez. 1875.
- Preussische Darlehenskassenscheine à 1, 5 und 10 Thlr. 31. Dez. 1875.
- Reuß, jüng. Linie (Gera). Kassencheine à 1 Thlr. 31. Dez. 1875.
- Sächsische Bank in Dresden. à 10, 20 und 100 Thlr. 31. Dez. 1875.
- Süddeutsche Bank für — in Darmstadt Banknoten à 10, 25, 50, 100 fl. und 10, 25, 50 und 100 Thlr. 31. Dez. 1875.
- Weimar, Großh. Sachsen. Kassenanweisungen à 1 und 5 Thlr. 30. Juni 1876.
- Württemberg. Staatspapiergeld. Scheine à 10 fl. 31. Dez. 1875.
- Württembergische Notenbank à 35 fl. 15. Dez. 1875.

